

## INTERVIEW

Georgios Kalantzis  
Theodoros Kassimis

## WIRTSCHAFT

Strom aus Altreifen

## LITERATUR

"Märchen aus dem Epirus"  
"Mit Kazantzakis auf den Athos"

## MUSIK

Natalia Gerakis  
Minas Borboudakis

Die Altstadt  
von Chania

# “Das Ministerium entwickelt sich zum Hauptträger der peripheren Regierungspolitik”

## Georgios Kalantzis

Das Interview mit dem Minister “Makedoniens und Thrakiens”, Herrn Georgios Kalantzis führte für neaFon Dimitrios Pergialis.

**neaFon:** Herr Minister. Welche Stellung nimmt das Ministerium Makedoniens und Thrakiens ein und welche sind ihre Prioritäten, sechs Monate nachdem Sie das Amt des Ministers übernommen haben?

**G. Kalantzis:** Der erste Gesetzesentwurf, der im Ministerium Makedoniens-Thrakiens aufgesetzt und im August verabschiedet wurde, bezieht sich auf die Gründung und Funktion der Innovationszone von Thessaloniki, stellt einen Meilenstein im Prozess der Aufwertung der Rolle des Ministeriums dar,

dessen Aufgaben nunmehr einen intensiven Entwicklungscharakter innerhalb seines Zuständigkeitsbereichs erfahren. Eine wesentliche Priorität für mich und meine Mitarbeiter ist es, den Erfolg dieser Aufgabe zu sichern, die neue Entwicklungsperspektiven für die Region bedeuten und den Weg Griechenlands eröffnen, sich zu einem der führenden Länder in der innovativen Technologie zu entwickeln. Die neuen Investitionen auf dem Bereich der innovati-

ven Technologien von Unternehmen aus Griechenland und dem Ausland, die die Innovationszone nutzen und zudem neue Arbeitsplätze schaffen werden, sollen durch das neue EDV-Verfahren unterstützt werden, dessen erster Betrieb im September vollendet sein wird. Das neue EDV-Verfahren wird den griechischen und ausländischen Investoren Informationen sowohl über die Innovationszone als auch über die allgemeinen Investitionsmöglichkeiten in Nordgriechenland und darüber hinaus in Südosteuropa bieten. All dies, zusammen mit einer Reihe von Aktionen, die in Zusammenhang mit der Umsetzung von Europäischen Programmen stehen- erstmalig seitens des Ministeriums Makedoniens-Thrakiens-, der Zusammenarbeit mit anderen Ministerkollegen und dem strategischen Entwicklungsplan für den Zeitraum 2007 - 2013, verwandeln das Ministerium Makedoniens-Thrakiens zum Hauptträger der peripheren Regierungspolitik und zum wichtigen Aufgabenträger für die Umsetzung der nationalen Politik in der Region von Makedonien und Thrakien.

**neaFon:** Wie schätzen Sie die Regierungspolitik Griechenlands während der letzten zweieinhalb Jahre der Regierungspartei Nea



Dimokratia und Herrn Karamanlis ein?

**G. Kalantzis:** Ich meine, es ist allgemein bekannt, dass keine andere Regierung soviel erreicht und ein so vielfältiges und multidimensionales Regierungswerk in einem so kurzen Zeitraum vorzuweisen hat. Die großen Infrastrukturprojekte, die sich während der letzten Jahre in einer "Sackgasse" befanden, sind nunmehr auf dem Weg der Umsetzung. Das Programm "Thiseas" verstärkte die kommunale Selbstverwaltung, im Vergleich zur vorherigen Situation, immens. Die Gesetze bezüglich der öffentlichen Verwaltung bildeten die Grundlage zur Bewältigung der Korruption und zur Verbesserung der Dienstleistungen für die Bürger, mittels der schrittweisen Einschränkung der bürokratischen Auffassungen, die in der Vergangenheit zu einem besonders langwierigen und unproduktiven Verwaltungsmechanismus geführt haben. Die Arbeitslosigkeit nimmt in stabilem Rhythmus ab und das Investitionsklima hat sich verbessert, was zu neuen Investitionen geführt hat. Die Reformen werden von der Mehrzahl der Bürger als notwendig und richtig akzeptiert, obwohl diese manchmal auf kontroverse Auffassungen stoßen. Kürzlich, wurde im Rahmen der Entstaatlichungen, die einen Teil der Reformpolitik bildet, die von der Regierungspartei konsequent verfolgt wird, die größte, bis zur nächsten natürlich, Investition Griechenlands vollzogen. Ich beziehe mich dabei auf den Verkauf des Anteils von 71% der Handelsbank an die Credit Agricole. Selbstverständlich muss noch vieles unternommen werden. Die über Jahrzehnte summierten Probleme Griechenlands können nicht insgesamt während nur einer Legislaturperiode gelöst werden. Trotzdem bin ich zuversichtlich, dass wir am Ende der vierjährigen Legislatur eine positive Bilanz ziehen und die Ergebnisse werden den Bürgern noch bewusster werden.

**neaFon:** Herr Kalantzis, Thessaloniki ist der Sitz Ihres Ministeriums. Es handelt sich um eine schöne Stadt, die erfolgreich den Versuch unternimmt, sich zum Zentrum der Unter-

nehmensaktivitäten des Balkans zu entwickeln. In den letzten zehn Jahren hat die Stadt es leider nicht geschafft, ihre ernstesten Probleme zu lösen. Verursacht Ihnen das immense Verkehrsproblem der Stadt keine Kopfschmerzen?

**G. Kalantzis:** Thessaloniki verdient weit mehr als die "Krümel", die sie von den vorherigen Regierungen erhalten hat. Die Regierung von Herrn Karamanlis hat dies sofort erkannt und leistet in diesem Sinne methodische Arbeit, um so viele Projekte und Verbesserungsmaßnahmen wie möglich umzusetzen, die über Jahre nur auf Skizzen existierten. Die Untergrundbahn befindet sich in der Konstruktionsphase, die Bauprojekte am Flughafen sind in vollem Gange, das Unterwasserstraßennetz steht kurz vor der Bauphase, die Finanzierung der Erweiterungsbauten des 6. Anlegepunkts im Hafen ist gesichert und die Bauarbeiten beginnen umgehend. All dies, bedeutet außer Entwicklung auch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die wesentliche Bewältigung einer Reihe von Problemen und Defiziten, die in Thessaloniki verzeichnet werden. In der Zwischenzeit ruhen wir uns natürlich keineswegs aus. Wir bearbeiten bereits Vorschläge und Pläne zur Entlastung der Bürger von Thessaloniki auf verschiedenen Bereichen, wie das von Ihnen angesprochene Verkehrsproblem, für den Zeitraum, bis die Bauprojekte fertig gestellt werden und wir uns noch gedulden müssen.

**neaFon:** Der Europäische Hafen des Balkans, könnte man sagen, ist der Hafen von Thessaloniki. Über viele Jahre wurde dieser nicht voll genutzt. Gibt es Pläne für seine Entwicklung?

**G. Kalantzis:** Die Regierung und der Verband des Hafens von Thessaloniki (VHT) verfolgen ein gemeinsames Ziel. Dieses Ziel ist die Nutzung der relativen Vorteile unserer Region, damit Nordgriechenland die Rolle in Südosteuropa und dem östlichen Mittelmeer spielen kann, die es verdient. Dieses Ziel kann nicht ohne die Entwicklung und Optimie-

ung des Hafens von Thessaloniki erreicht werden, der heute bereit ist, den großen Schritt in die Zukunft zu machen. Der VHT ist der Europäische Hafen des Balkans, er ist der führende Export- und Umschlaghafen des Landes und stellt das Seetor des Balkanfestlandes dar und gleichzeitig handelt es sich um den nächstgelegenen Hafen der Europäischen Union zu den Ländern des Balkans und südosteuropäischen Zone. Er ist aktives und gleichwertiges Mitglied internationaler Verbände und hat eine vorteilhafte geografische Lage auf der Verkehrsachse der Egnatia Straße und wird als Haupttor des Balkans bezeichnet.

Nach zehnjähriger Verspätung, befindet sich die Erweiterung des 6. Anlegepunkts in der Umsetzungsphase und wird voraussichtlich in drei Jahren beendet werden. Es handelt sich um ein strategisch wichtiges Projekt, da die derzeitige Containerkapazität verdoppelt wird. Parallel dazu, wird durch die Gründung des LOGISTIC CENTER, der Versorgungsreihe, innerhalb der Landzone des Hafengeländes, das Ziel umgesetzt, den Hafen zu einem wichtigen Umschlagspunkt zu verwandeln, weil er die Nutzung dreier Transportmittel, Schiffen, Lastwagen und Zügen, vereint.

**neaFon:** Für den Zeitraum 2007 - 2013 hat Griechenland sich Unionsgelder in Höhe von mehreren Milliarden Euro für den Entwicklungsbereich, besonders für die Landwirtschaftsentwicklung, gesichert. Besteht ein Plan über die Verteilung dieser Gelder?

**G. Kalantzis:** Trotz der Tatsache, dass die Erweiterung der Europäischen Union um 10 neue Mitgliedsstaaten eine drastische Minderung der Fonds für jedes Land im Rahmen des IV. Unionsunterstützungsplans erwarten ließ, schaffte es unsere Regierung eine Finanzierung von 20 Milliarden Euro zugesprochen zu bekommen. Der größte Teil dieser Gelder wird, nach persönlicher Zusicherung des Ministerpräsidenten, Kostas Karamanlis, der griechischen Peripherie zu fließen. Das Ministerium Makedoniens-Thra-

kiens ist bereit mit all seinen Kräften zu diesem enormen Entwicklungsversuch beizutragen, damit Nordgriechenland die verlorene Zeit aufholt und den neuen Unterstützungsplan auf optimale Weise nutzen und somit die verloren gegangenen Chancen der vorhergehenden Pläne ausgleichen kann. Der Strategische Entwicklungsplan für Makedonien und Thrakien für den Zeitraum 2007 -2013 ist bereits erstellt und den drei Regionen des Zuständigkeitsbereichs des Ministeriums Makedoniens-Thrakiens bekannt gegeben worden, so dass die vorgeschlagenen Aktionen in die Unternehmensprogramme mit einbezogen werden, die im Rahmen des IV. Unionsunterstützungsplans umgesetzt werden sollen.

**neaFon:** Wie bewältigt Ihr Ministerium die Ballung des kulturellen und intellektuellen Geschehens in Athen. Auf welche Weise unterstützen Sie die künstlerischen Ereignisse und Werke in Makedonien und Thrakien?

**G. Kalantzis:** Die Regierung der Nea Dimokratia hat bereits zu Beginn erklärt, welche Entwicklungsdimension sie der Kultur beimisst. Dies zeigt sich besonders durch die Übernahme des Kulturministeriums durch den Ministerpräsidenten persönlich während der ersten zwei Jahre der Legislaturperiode. Das Ministerium Makedoniens-Thrakiens kann bei diesem Versuch, in die Kultur unseres Landes zu investieren, selbstverständlich nicht unbeteiligt bleiben. Ich erwähne Ihnen beispielsweise, dass das Ministerium Makedoniens-Thrakiens aktiv das Filmfestival von Thessaloniki unterstützt, in dem es seine neuen internationalen Aktionen unter seine Schirmherrschaft gestellt hat, im Rahmen der internationalen Werbekampagne für Nordgriechenland. Es unterstützt das Staatstheater Nordgriechenlands, damit es seine Aufführungen in ganz Makedonien und Thrakien geben kann. Es unterstützt auf allen Ebenen das archäologische Werk innerhalb seiner geografischen Zuständigkeitsgrenzen (Ausgrabung, Planung, Stättendarstellung). Es setzt das Programm "Thrakien - Ägäis - Zypern" um. Es betreibt

mobile Bibliotheken in Schulen abgelegener Landschaften. Es finanziert Aktionen kultureller Institutionen und Verbände und schützt das kulturelle Erbe der traditionellen Siedlungen und Gebäude.

**neaFon:** Sie haben vor einigen Monaten, am Internationalen Umwelttag, zu Grundschulern von Thessaloniki gesagt: "Ein glücklicher Planet ist ein sauberer Planet". Griechenland befindet sich, was den Umweltschutz betrifft, auf einer der letzten Stellen der 25 Mitgliedsstaaten Europas. Was unternimmt Ihr Ministerium, und Sie persönlich, für die Sensibilisierung der Bürger Nordgriechenlands zu diesem Thema?

**G. Kalantzis:** Der Schutz der Umwelt, sowohl auf dem Bereich der Abfallverwaltung als auch was die Anwendung der internationalen Verfassungen und die Nutzung unserer Naturschätze betrifft, gehören zu den Bereichen, die in der Vergangenheit vernachlässigt worden sind. Ich möchte nur daran erinnern, dass die Tatenlosigkeit der vorherigen Regierungen unser Land in zahlreichen Fällen zur Rechtfertigung vor die zuständigen Europäischen Organe geführt hat. Unsererseits unternehmen wir Versuche die verloren gegangene Zeit durch eine Reihe von ge-

setzlichen Eingriffen und panhellenischen Aktionen aufzuholen. Im Einzelnen, fördern wir im Ministerium Makedoniens-Thrakiens, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Institutionen, einerseits die Idee und die Umsetzung des Recycling und beteiligen uns andererseits auch an bestimmten Aktionen, wie das Programm "Bodenplanung zur richtigen Nutzung von Düngemitteln und der Bewässerung", in Kooperation mit der Kommunalen Selbstverwaltung und dem Nationalen Institut für Landwirtschaftsforschung (ΕΘΙΑΓΕ). Außerdem, wurde auf Initiative des Ministeriums Makedoniens-Thrakiens die notwendige Unterstützung von der Präfektur Thessaloniki zur Entfernung der letzten Mengen von Pflanzmitteln gewährt, die in der ehemaligen Fabrik DIANA gelagert waren und deren Existenz, die Bewohner des Westteils von Thessaloniki beunruhigte. Und man sollte auch den Gesetzesentwurf zur Gründung einer Verwaltungsinstitution zum Schutz der Thermaikos-Bucht nicht vergessen.

**neaFon:** Können Sie etwas mehr über den Gesetzesentwurf zur Gründung der Institution zum Schutz und zur Entwicklung der Thermaikos-Bucht und zur Innovationszone Thessaloniki sagen?



Bild links:

Georgios Kalantzis  
bei einer Veranstaltung  
der Nea Dimokratia  
in Stuttgart, Mai 2006

**G. Kalantzis:** Die Verordnungen zur Gründung des Rats zum Schutz und zur Entwicklung der Thermaikos-Bucht sind bereits vollendet und es wird umgehend die Verabschiedung vom Parlament erwartet. Die Gründung dieser Institution hat den Schutz der Umwelt dieser Region, die vitale Entwicklung, die Bekämpfung der Verschmutzungsfaktoren und die Verbesserung des Ökosystems zum Ziel. Dieser Rat wird einen exekutiven Charakter haben, da er alle Aktionen der diversen Institutionen koordinieren wird, die sich momentan autonom beteiligen, und wird sich lokal mit Themen zum Schutz der Thermaikos-Bucht beschäftigen.

**neaFon:** Herr Kalantzis, noch eine letzte Frage. Sie werden über vier Legislaturperioden als erster Abgeordneter von Kavala gewählt. Wie war Kavala in Ihren Jugendjahren und wie ist Kavala heute. Vermissen Sie etwas, haben Sie einige Ihrer Träumen verwirklichen können, hat sich Kavala so entwickelt, wie Sie sich es erträumt haben?

**G. Kalantzis:** Ich höre nie auf zu träumen und mich für den Fortschritt von Kavala und meiner Mitbürger einzusetzen, die mir ihre

Zuneigung und ihr Vertrauen entgegen gebracht haben, in dem sie mich über all diese Jahre zu ihrem Parlamentsvertreter gewählt haben. Ich mag es nicht über mich selbst zu sprechen und meinen Beitrag zur Entwicklung der Stadt aufzuführen.

Die Bürger von Kavala kennen und beurteilen das Ergebnis und ich möchte glauben, dass ihre Stimme über vier Wahlperioden ihre Anerkennung beweist. Kavala war zu jeder Zeit eine Stadt mit offenen Horizonten und hatte einen weltweiten Charakter, in einer Präfektur, die sich im Laufe der Jahrzehnte nicht immer ohne Probleme und auch nicht immer mit dem notwendigen Rhythmus entwickelt hat, da sie über weite Zeiträume von der Zentralregierung ignoriert wurde, wie auch die übrige Region Nordgriechenlands. Gemeinsam mit den besonderen, kulturellen Merkmalen, die zum größten Teil in Bezug zum Meer stehen, haben meine Stadt und meine Präfektur, den "warmen" Charakter der Menschen erhalten, den ich als Kind erlebt und immer wieder täglich bis heute erlebe. Diese "Wärme" versuche ich wider zu geben, in dem ich meine Prioritäten zur Befriedigung der Bedürfnisse der Präfektur und seiner Bewohner setze.

Bild rechts:

Georgios Kalantzis bei einer Veranstaltung der griechischen Kirche in Stuttgart, Mai 2006

